



Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

danke, dass Sie unseren Dienst in der Fürbitte und mit Spenden unterstützen. Mit Ihrer Hilfe konnte nun auch die Außenanlage unseres Pressebüros mit einer **Videoüberwachung** gesichert werden. Aufgrund wiederkehrender Anfeindungen und der juristischen Nachweispflicht bei Übergriffen, war eine solche Anschaffung leider notwendig geworden.

Bei den Bestelleingängen zu unseren Publikationen freuen wir uns über eine steigende Tendenz. So war u.a. der Sonderdruck **"Versammlungsverbot"** für viele nicht nur ein "Augenöffner" aus biblischer Sicht, sondern gab auch Anlass zum Nachdenken über die Situation in unserem Land. Wir wissen nicht, wie lange wir uns überhaupt noch öffentlich zu Gottesdiensten in Kirchengebäuden und Gemeindehäusern treffen dürfen. Deshalb sollten wir uns schon heute auf Versammlungen in privaten Räumen oder auf Privatgrundstücken vorbereiten.

Besonders freuen wir uns darüber, dass wir in Koproduktion mit dem Lichtzeichen Verlag eine **mehrbändige Buchreihe mit Predigten von Pastor Olaf Latzel**, St. Martini-Gemeinde Bremen, **zu vielen alt- und neutestamentlichen Bibeltexten** auf den Weg bringen dürfen. Der erste Sammelband kann voraussichtlich noch in diesem Jahr ausgeliefert werden. **Für dieses sehr aufwendige Projekt, bei dem die jeweiligen Tonaufzeichnungen mittels kostenintensiver Software in Textform zu bringen und die Texte nachzubearbeiten sind, bitten wir um finanzielle Unterstützung, damit wir die Bücher zu einem Preis von nur 15 Euro pro Band (Hardcover!) anbieten können. Diese Predigten sind ein Fundus auch für nachfolgende Generationen. Schon jetzt vielen Dank für Ihre Spenden!**

Unser Spendenkonto:

AG WELT e.V.
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

Auch diesem Brennpunkt liegt wieder ein **aktualisierter Bestellschein** bei, mit dem Sie unsere Publikationen anfordern können. Bitte beachten Sie auch unsere Neuerscheinungen!

Bestellungen von Flyern, Broschüren und Büchern können Sie gern weiterhin an unser Büro nach Breitenbrunn/Erz. einschicken. Die Auslieferung erfolgt über

Lichtzeichen Verlag GmbH
Elisabethstraße 15, 32791 Lage
Bestellhotline: 0800 0 998 998
bestellung@lichtzeichen-verlag.com
www.lichtzeichen-shop.com

In unserem HERRN verbunden grüßen Sie sehr herzlich


Ernst-Martin Borst
1. Vorsitzender


Walter Bähr
Geschäftsführer



Sitz: 32791 Lage, Elisabethstraße 15, Telefon 0 52 32- 96 01 20
Büro: Thomas Schneider, 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3
Telefon: 03 77 56 - 14 32, Mobiltelefon: 01 71 - 7 24 56 23
Email: thomas.schneider@agwelt.de, Web: www.agwelt.de

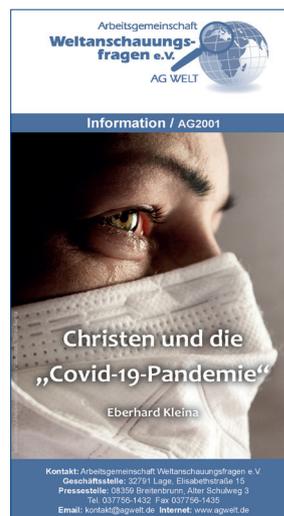
Themen in diesem BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG:

- Christen und die "Covid-19-Pandemie" • Verehrung von Heiligen
- Der Islam und wie ihn liberale Theologen verstehen • Adventistische Reformationsbewegung • Pferdetherapie • Leserbriefe

Christen und die „Covid-19-Pandemie“ von Eberhard Kleina

Wer mit wachen Augen den gegenwärtigen Zustand unseres Landes betrachtet, der wird erkennen, dass unsere politische Klasse unsere Heimat von Grund auf umbauen will, das Volk wurde allerdings nicht gefragt. Deutschland soll ein Gender-Land werden, soll so CO2-arm werden wie nur irgend möglich, soll ein E-Auto-Land werden, Fernreisen sollen möglichst unterbleiben und anderes; vor allem soll es auf keinen Fall mehr ein mono-ethnisches, sondern ein multi-ethnisches und multi-kulturelles Land werden. Das geschieht durch illegale Masseneinwanderung. Da kommt Corona gerade recht, um das Volk von diesem großen Umbau abzulenken. In einer beispiellosen und bis heute andauernden Angst- und Panikmache wird das Volk vor den katastrophalen Auswirkungen von Corona gewarnt. Zwar betonen international anerkannte Virologen und Epidemiologen, dass Corona keineswegs so gefährlich ist, wie behauptet, aber diese Experten werden in den großen Medien und von der Politik übergangen. Wegen "Corona" hat unsere Regierung wichtige Grundrechte und

Freiheiten eingeschränkt, eine unerträgliche - aber unnütze und gesundheitlich schädliche - Maskenpflicht und ein Abstandsgebot angeordnet und sogar einen wirtschaftlichen Stillstand verhängt - eine heftige wirtschaftliche Rezession droht. Die Maskenpflicht kann sogar bis weit in das Jahr 2021 verlängert werden. Großveranstaltungen wurden abgesagt, das gesellschaftliche Leben zieht sich mehr und mehr in die eigenen vier Wände zurück, was wohl erwünscht ist. Über Wochen sind auch Gottesdienste bei uns in NRW ausgefallen, gegenwärtig sind sie nur unter beson-



deren Auflagen möglich. Kalifornien hat sogar wegen Corona eine zweite, jetzt unbefristete Gottesdienstesperre erlassen. Jegliche Gemeindeveranstaltungen sind dort verboten - siehe Sonderdruck "Versammlungsverbot" AG7000. So schlimm ist es hier noch nicht, aber die Lage sieht auch bei uns nicht gut aus.

Wie gehen wir nun als Christen mit diesen Zuständen um?

1. Im Buch der Sprüche 2,11f heißt es: „*Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten, dass du nicht ge-*

ratest auf den Weg der Bösen noch unter Leute, die Falsches reden.“ Zuallererst ist es wichtig, sich **möglichst umfassend zu informieren, um Einsicht zu bekommen**, mit Besonnenheit auf die Lage zu reagieren und sich nicht von den Medien und der Politik in Panik treiben zu lassen. Wichtig sind heute die alternativen Medien, es gibt gute Internet-Seiten. Im Gebet dürfen wir zudem unserem HERRN unsere Sorgen bringen und ihn bitten, uns in dieser Zeit zu bewahren.

2. Wir wissen, dass unser Gott - der einzige! - ein Gott der Ordnung ist, der aus dem Chaos des Ur-Zustandes dieser Welt mit seinem Schöpferwort einen Kosmos schuf, eine gute Ordnung. Überall wo Chaos ist, sind gottfeindliche Mächte am Werk. Der jetzige gesellschaftliche und wirtschaftliche Zustand ist zweifelsohne ein Chaos, also nicht gottgewollt, sondern von außerordentlich einflussreichen, offenbar global agierenden Gruppen herbeigeführt, die damit eine weltweite politische Agenda - ihre Utopie (neue Weltordnung) - verfolgen. Der Ausnahmezustand einer „Corona-Pandemie“ kann ihnen dabei nur von Nutzen sein.

3. Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbild. Der Mensch als Gottes Gegenüber hat eine besondere Stellung in Gottes Schöpfung. Gott hat ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt, nur wenig niedriger gemacht als er selbst ist (Psalm 8,6). Wenn man nun überall in der Öffentlichkeit die Menschen mit ihren Gesichtsmasken herumlaufen sieht, kommt man schon auf die Frage: Passt das zur Ehre und Herrlichkeit, die der Schöpfer ihm gab bzw. zur Menschenwürde, wie es das Grundgesetz sagt? Viele empfinden mit Recht die Masken als entstellend und demütigend, als Maulkorb, der die Kommunikation erheblich einschränkt, ganz besonders die Mimik.

4. Christen gehorchen den Anordnungen der Obrigkeit, da jede Regierung von Gott eingesetzt ist (Röm. 13,1ff; 1. Petr. 2,13-17). Christen sind loyale Staatsbürger; ihre Loyalität endet allgemein erst da, wo der Staat etwas verlangt, was gegen Gottes Willen ist. Dann gilt: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apg. 5,29).

5. Christen sollen nach Gottes Willen allerdings auch den wunderlichen Herren gehorchen (1. Petr. 2,18). Gemeint ist damit, dass man bereit sein soll, um guter Taten willen Leiden zu ertragen (1. Petr. 2,20). Wer als Christ beispielsweise bei einer Anti-Corona-Demonstration ohne Anlass ungerecht von der Polizei behandelt wird, rächt sich nicht; als Staatsbürger darf er seine Rechte allerdings einklagen.

6. Als Christen sind wir zur Nächstenliebe angehalten. Müssen wir dann nicht doch die Gesichtsmaske tragen, damit wir andere nicht infizieren oder umgekehrt? Da die Maske nach Auskunft sehr kompetenter Fachleute überhaupt nicht schützt, bei vielen sogar Atemnot und Schlimmeres verursacht, trifft das Argument der Nächstenliebe nicht zu.

7. Christen sind Bürger zweier Reiche: Bürger im Reiche Gottes und Bürger des Staates, in dem sie wohnen. Wir leben in Deutschland in einer Demokratie, es ist die Staatsform, die Gott unserem Volk gegeben hat; wir leben nicht in einer diktatorischen „Volksdemokratie“ wie in China, einer Monarchie oder was auch immer. In einer Demokratie zu leben bedeutet aber, dass jeder Staatsbürger und eben auch jeder Christ eine **Mitverantwortung** hat, was im Land passiert. In einer Diktatur ist den Bürgern diese Mitverantwortung verwehrt, nicht aber bei uns. Niedergelegt ist das in Artikel 20 des Grundgesetzes. Dort heißt es zunächst: „Jede Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Das bedeutet: Die Regierung mit ihren Ministern sind auf demokratischem Wege vom Volk legitimiert und beauftragt, zum Nutzen des Volkes die Staatsangelegenheiten zu führen. Man könnte salopp auch sagen: Sie sind Angestellte des deut-

schen Volkes auf Zeit, denn „Minister“ bedeutet im Lateinischen auch „Diener“. Weiterhin heißt es im Artikel 20: „Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung abzuschaffen, haben alle Deutschen das **Recht zum Widerstand**.“ Tatsache ist nun, dass seit der sog. Flüchtlingskrise 2015 der Grundgesetzartikel 16a eigenmächtig von der Kanzlerin Merkel ausgesetzt wurde (denn wer als Asylant aus einem sicheren Land kommt, wo er nicht mehr verfolgt wird, darf in Deutschland kein Asyl erhalten und ist zurückzuschicken); Asylgesetze wurden zu Einwanderungsgesetzen umfunktioniert und in der Corona-Zeit einige demokratische Grundrechte abgeschafft bzw. stark eingeschränkt - und das alles ohne Zustimmung des Bundestages! Im Februar 2020 hat Merkel die demokratisch legitime Wahl eines Ministerpräsidenten in Thüringen für ungültig erklärt. Das alles geht nicht in einem demokratischen Staat. Viele fragen: Wann erhalten wir unsere vollen Grundrechte zurück? Es ist nicht einzusehen, dass die Regierung uns im Unklaren lässt. Tut sie es weiterhin, ist der Verdacht nicht auszuschließen, dass wir uns auf dem Weg in eine neue Form der Diktatur befinden; manche sprechen bereits von einer drohenden Hygiene-Diktatur, andere von einer Corona-Diktatur.

8. Widerstand bedeutet für Christen nicht, mit der Waffe in der Hand die Regierung zu beseitigen. Das wäre ganz gegen den Willen Jesu Christi. Es gibt aber auch **zivilen und gewaltlosen Widerstand** in vielfältiger Form, der auf die Änderung von Missständen und den Stopp von Gesetzesbruch hinarbeitet. Erstmals haben Christen in Deutschland erlebt, dass Gottesdienste ganz ausfielen und bis heute eingeschränkt sind. Das gab es nicht einmal im Dritten Reich und in der DDR. Das müssen Christen nicht hinnehmen. Hier hat der demokratische Staat seine Kompetenz überschritten. Dagegen können sie mit juristischen Mitteln, mit Demonstrationen usw. vorgehen und vor allem mit dem Gebet. Schließlich sollen Christen ja überhaupt für ihre Regierung beten (Jer. 29,7). Da bis heute und auch in Zukunft bei uns große Veranstaltungen wegen Corona nicht stattfinden dürfen, kann man nicht ausschließen, dass irgendwann auch bei uns - wie in Kalifornien - Gottesdienste untersagt werden.

9. Zuletzt sei auf den Aspekt der Endzeit hingewiesen. Nach Offb. 13,1ff wird einmal die ganze Welt unter der Herrschaft des Antichristen zwangsvereinigt werden. Ob die globalen Auswirkungen der „Pandemie“ ein großer Schritt auf diese Etappe hin sein können, muss aufmerksam beobachtet werden. Berechnungen stellen wir nicht an! Sollte es so sein, haben wir als Christen auch in dieser Zeit die Aufgabe, das Evangelium weiterzugeben. Wir wissen: Unser Gott ist es, der die Geschichte lenkt, nicht global agierende Gruppen. Unser HERR sitzt im Regiment! Alle Not wird dann für die vorbei sein, die zu Christus gehören. **Bestellen Sie den vollständigen Text als AG WELT - Flyer zum Verteilen auf Spendenbasis unter der Bestell-Nr. AG2001 •**

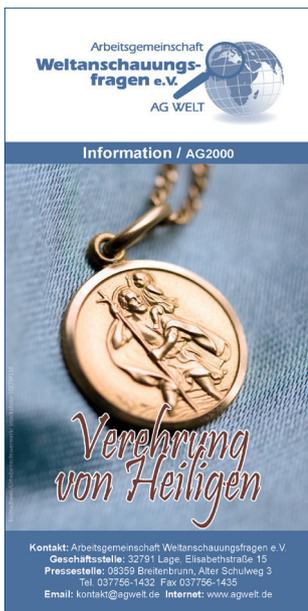
Verehrung von Heiligen

von Ernst-Martin Borst

Die Verehrung von Heiligen, Seligen und Schutzpatronen spielt besonders in der Römisch-Katholischen Kirche (RKK) eine tragende Rolle. So liest man beispielsweise auf der Internetseite der RKK Erklärungen wie diese:

„Rund 500.000 Menschen haben in den vergangenen Tagen in Rom an den Zeremonien zur Verehrung der Heiligen Pater Pio und Leopold Mandic teilgenommen.“

„Mit einem großen Stadtkirchenfest rund um den Dom feiert die katholische Kirche alljährlich den Namenstag des Märtyrers und Apostels, dessen Hirnschale seit 1239 als Reliquie



im Bartholomäusdom aufbewahrt und verehrt wird. Sie wird nur einmal im Jahr - zum Namenstag des Frankfurter Stadtpatrons - gezeigt. Mehr als tausend Gläubige drängen sich auch in diesem Jahr zu dem Festgottesdienst in den Bartholomäusdom und knieten vor der kostbaren Reliquie nieder.“

„Am 6. November feiert die Kirche das Fest des heiligen Leonhard. Er gilt als Schutzpatron der Bauern und der Pferde.“

Die Anzahl der Heiligen der RKK ist unüberschaubar, ihre Gesamtzahl unbekannt. In dem 2004, auf Beschluss des Ökumenischen

Zweiten Vatikanischen Konzil erneuerten und unter der Autorität Papst Johannes Pauls II., veröffentlichten Märtyrerverzeichnisses „Martyrologium Romanum“ sind 6.650 Heilige und Selige sowie 7.400 Märtyrer eingetragen. - Heilige gibt es für Berufsgruppen, kirchliche Bauwerke, bestimmte geografische Gebiete, Tiere und bestimmte Ereignisse bzw. Situationen. Ein Heiliger kann für mehrere Berufsgruppen und mehrere Anlässe zuständig sein. So ist z.B. der „Heilige Christophorus“ u.a. Schutzpatron der Bergleute, Autofahrer, Seeleute, Flößer, Buchbinder, Bleicher, Brückenbauer, Obst- und Gemüsehändler. Zudem wird er angerufen bei Unwetter, Hungersnot, Gewitter und Hagelstürmen, Pest, Zahnschmerzen und schlechten Träumen. - Bei der Einordnung der Zuständigkeiten der Heiligen gibt es hier und da regionale Unterschiede.

Entstehung und Bedeutung

Die ersten Berichte von Heiligenverehrungen gehen zurück bis ins 2. Jahrhundert. Allerdings handelte es sich zunächst ausschließlich um die Beachtung und Wertschätzung von Märtyrern in der damaligen Zeit der Christenverfolgungen. Ende des 3. Jahrhunderts begannen dann die bis heute andauernden Heiligenverehrungen. Besonders im Mittelalter breitete sich diese Praxis stark aus. In ihrem Buch „Heiligenverehrung in der mittelalterlichen Stadt“ schreibt die Autorin Sofia Schneider:

„Religionsgeschichtlich entspricht der Heilige dem Typus eines religiösen Ausnahmemenschen. Er ist die eigentlich tragende Säule der Religion, da er der Repräsentant Gottes ist. Aufgrund dieser Repräsentantenstellung gebührt den Heiligen eine übermenschliche, beinahe göttliche Verehrung. Um sich den Segen Gottes zu sichern, beriefen viele frühmittelalterliche Städte einen Heiligen zum Patron der Stadt. Zu diesem Zweck dienten die Reliquien der Stadtpatrone als Verbindungspunkt zum Stadtpatron und somit zu Gott.“

Heilige sind verstorbene Menschen, die durch einen der Päpste „heilig“ gesprochen wurden. Vor der Heiligsprechung - der in der Regel die Seligsprechung als Vorstufe vorausgeht - steht ein Verfahren, das 1634 eingeführt wurde (zu finden im „Codex Iuris Canonici“, in den Artikeln 1999 bis 2141). Heiliggesprochen werden nur Personen, die Märtyrer sind oder Wunder vollbracht haben. Heilige sind gemäß der Lehre der RKK Vermittler (Nothelfer, Gnadenvermittler, o.ä.) zwischen Mensch und Gott. Für diese Verstorbenen werden u.a. Altäre errichtet, Reliquien (Hinterlassenschaften wie z.B. Knochen, Asche, Kleidung, Schriften und andere Besitztümer) verehrt und Prozessionen durchgeführt. Auch im Stundengebet wer-

den die Heiligen bedacht. So findet man in dem Grundlagenbuch zum Stundengebet „Allgemeine Einführung in das Stundengebet“ z.B. folgende Aussagen:

„II. Die Gedenkfeiern der Heiligen

218. Der Heiligenkalender mit seinen Gedenktagen...; Auf diesen Grundsätzen fußt sowohl die im Auftrag des Zweiten Vatikanischen Konzils durchgeführte Kalenderreform als auch die im folgenden beschriebene Art und Weise, die Heiligen im Stundengebet zu feiern.

219. Die Heiligen werden entweder durch Hochfeste, Feste oder Gedenktage geehrt.“

Heilige spielen in der RKK und im Leben der Mitglieder dieser Kirche eine große Rolle. Die Heiligen sind im täglichen Leben allgegenwärtig. Bei den Messen, in Gebeten, bei Kirchenfesten, Prozessionen, Taufen, Firmungen, Kommunionen, Beerdigungen und bei den Sakramenten sind die Heiligen ein wichtiger Bestandteil. Hier z.B. ein Auszug aus einem Gebet an Heilige:

„Seit jeher bitten wir die Heiligen um ihren Beistand, so bitten wir: Heilige Agnes bitte für uns. / Heilige Perpetua und heilige Felicitas bittet für uns. / Heilige Lucia bitte für uns. / Heilige Agatha bitte für uns. / Heilige Anastasia bitte für uns. / Heilige Katharina bitte für uns. / Heiliger Kosmas und Heiliger Damianus bittet für uns. / Heilige Teresia Benedicta vom Kreuz bitte für uns. / Ihr Heiligen Märtyrer bittet für uns. / Heiliger Gregor bitte für uns. / Heiliger Ambrosius bitte für uns. / Heiliger Augustinus bitte für uns. / Heiliger Hieronymus bitte für uns. / Heiliger Martinus bitte für uns. / Heiliger Nikolaus bitte für uns. / Ihr Heiligen Päpste und Bischöfe bittet für uns. / Ihr Heiligen Lehrer der Kirche bittet für uns.“

Oftmals legt die RKK Wert auf die Unterscheidung zwischen „anbeten“ und „bitten“. Damit will sie Kritikern deutlich machen, dass die Heiligen nicht angebetet, sondern ihnen nur Bitten vorgetragen würden. Klar ist jedoch, dass in der RKK drei Formen bzw. Stufen der Anbetung oder Verehrung unterschieden werden: die Latria, die Dulie und die Hyperdulie. Dazu schreibt die RKK:

„Die Latria ist die höchste Form der Anbetung. Sie kommt nur Gott allein zu. Die Dulie ist die einfache Verehrung, die den Heiligen und Engeln gegenüber geübt wird, die ja Geschöpfe sind. Die Hyperdulie ist die Verehrung in höchster Form, die einem erschaffenen Wesen entgegengebracht wird. Und dieses höchste geschaffene Wesen ist Maria, die „Mutter Gottes“, wie sie seit dem Konzil von Ephesus 431 n. Chr. genannt wird.“

Die Heiligenverehrung wird auch in der Kunst- und Geschäftswelt sichtbar. So gibt es Gemälde, Kirchenfenster, Altäre, Postkarten, Kalender, Kerzen, Aufkleber, Medaillen, Pillendosen, Münzen, Briefmarken, Bücher, Pilgerandenken, Flaggen, Puzzle, Schlüsselanhänger, Kleidung, Schmuck usw. mit Abbildungen von Heiligen. Zudem gibt es Heilige als Porzellanfiguren und aus Holz geschnitzte Heiligenfiguren. Um das Thema „Heilige“ hat sich eine gewinnträchtige Industrie etabliert.

Bewertung

Die Heiligenverehrung ist aus fünf Gründen abzulehnen:

1. Diese Praxis ist Gott ein Gräu. Die Menschen unterstellen ihren Beruf, ihr Leben, ihre jeweilige Situation einem bestimmten Heiligen, also einer bereits verstorbenen Person. In ihrem Gebet reden sie zu einem Toten. Sie suchen die Verbindung zu einer Person, die seit Jahrzehnten oder Jahrhunderten verstorben ist. Es entsteht hier also ein Kontakt mit dem „Totenreich“. Davor warnt Gottes Wort in 5. Mose 18,9

sehr deutlich. Diese Praxis der Kontaktaufnahme mit Toten ist Gott ein Gräu! Es ist dabei völlig egal, ob man die Heiligenverehrung als Beten, Anbeten, Fragen, Gespräch oder Bitten bezeichnet. In jedem Fall ist es Gott ein Gräu! Kontakt mit Toten finden wir im Spiritismus und im Okkultismus.

2. Die Heiligen der RKK sind Ersatzgötter. Im ersten Gebot heißt es: „*Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*“ Im früheren Heidentum hatten die Menschen diverse Schutz- und Regionalgötter, so gab es z.B. „Neptun“ als Gott des Meeres. Diese heidnischen Götter wurden bei der Christianisierung vielfach durch Schutzheilige ausgetauscht. Die Bedeutung blieb dieselbe. Die Götter verschwanden, doch statt des lebendigen Gottes kamen neue „Halbgötter“ hinzu, die zwischengeschaltet wurden. Gott duldet jedoch keine anderen Götter, auch keine Halb- oder Zwischengötter neben sich.

3. Nur durch Jesus Zugang zum Vater. Die Bibel bezeugt es an vielen Stellen klar und deutlich, dass der Mensch nur durch Jesus Christus Zugang zum lebendigen Gott hat. So heißt es z.B. in Epheser 2,18: „...denn durch ihn (Jesus Christus) haben wir den Zugang alle beide in einem Geiste zum Vater.“ Und in Johannes 14,6 sagt Jesus Christus: „*Ich bin der Weg...*“! Lukas schreibt in der Apostelgeschichte 4,12: „*Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.*“ Die Bibel ist eindeutig: Der Weg führt immer direkt zu Jesus Christus, niemals zu einem oder über einen Heiligen.

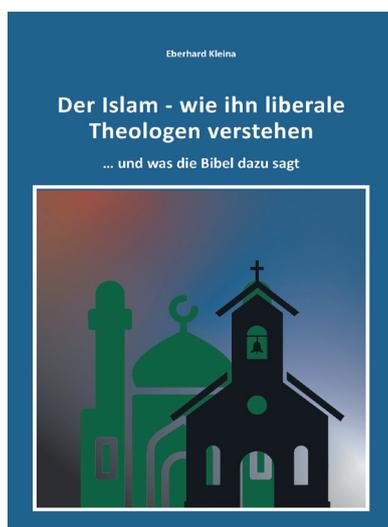
4. Alle Hilfe kommt von Jesus Christus. Jesus sagt in Matthäus 11,28: „*Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.*“ Egal worum es geht, immer dürfen und können sich Menschen direkt und ohne Umwege an Jesus Christus wenden. Der Mensch benötigt keine bereits verstorbenen Heiligen oder Nothelfer.

5. Alle Christen sind Heilige. Laut Bibel sind alle Menschen, die eine Wiedergeburt im biblischen Sinne erfahren haben, als „Heilige“ anzusehen. Entscheidend dafür ist nicht die Heiligsprechung durch einen Papst, sondern allein die Stellung zu Jesus Christus. Heilig bedeutet im biblischen Sinne: zum HERRN gehörig. Ob die verstorbenen Menschen, die der Papst heiliggesprochen hat, tatsächlich im Sinne der Bibel heilig sind, ist also eher fraglich und letztlich nicht zu beantworten.

Bestellen Sie den vollständigen Text als AG WELT - Flyer auf Spendenbasis zum Verteilen unter der Bestell-Nr. AG2000 •

Der Islam - wie ihn liberale Theologen verstehen ... und was die Bibel dazu sagt

(Ein Auszug aus der gleichnamigen Neuerscheinung/Broschüre)



von Eberhard Kleina

Es sollen nur markante und immer wieder geäußerte Meinungen zum Islam dargestellt werden, und zwar repräsentativ am Beispiel eines evangelischen und eines katholischen Theologen, die aber jeweils für die Mehrheit in ihren Kirchen stehen. Ihre Standpunkte sind weitgehend deckungsgleich. Generell ist festzustellen, dass man unter liberalen Theologen bestrebt ist, Gemein-

samkeiten zu suchen, um die Gegensätze, die zwischen dem christlichen Glauben und dem Islam ohne Zweifel bestehen, möglichst klein erscheinen zu lassen. Man will aus dem Geist des Liberalismus und der Toleranz Brücken bauen, auch da, wo völlige Gegensätze bestehen, wobei die christliche Seite bemüht ist, auf die islamischen Gesprächspartner zuzugehen. Mancher erhofft sich einen sog. „Euro-Islam“, der demokratischen Grundwerten verpflichtet ist.

Denken wir diesen Ansatz zeitlich weiter, dürfte er zunächst in den „Chrislam“ führen, eine Mischform zwischen Christentum und Islam, danach in die vollständige Machtübernahme durch den Islam, um diese „*Religion der Wahrheit ... über jeden anderen Glauben siegreich zu machen.*“ (Sure 48,28; weitere Welteroberungsaufträge Allahs in Sure 2,193; 8,39; 61,9) Das ist ein Gebot Allahs an seine Nachfolger, das man versucht auf dem Wege des Dschihad zu erreichen. Dabei ist Dschihad keineswegs in erster Linie eine kriegerische Attacke (was man meist landläufig darunter versteht), sondern zunächst die Bemühung, Allahs Sache voranzutreiben, den Islam auszubreiten, ihm nach und nach mehr Gewicht und Einfluss zu sichern. Dazu gehören beispielsweise die Errichtung von Moscheen, der öffentliche Muezzin-Ruf, immer mehr Muslime in Staats- und Verwaltungsmatern, aber auch die allmähliche Vereinahmung ganzer Straßenzüge mit Etablierung der Scharia, Geburten-Dschihad, Einwanderungs-Dschihad, Tolerierung der islamischen Mehrfach-Ehe usw.

Es ist für die Zukunft des einstmaligen christlichen Abendlandes unumgänglich, theologische Klarheit zwischen dem christlichen Glauben und dem Islam zu schaffen. Es geht darum, die Gedanken-Konstrukte von liberalen Theologen zu hinterfragen. Der Maßstab in diesem Klärungsprozeß kann für evangelische Christen nur das reformatorische „Sola scriptura“ sein, allein die Bibel, das Wort des lebendigen Gottes. Es geht nicht darum, Muslime als Menschen zu diskreditieren, denn sie sind - wie alle Menschen - Gottes Ebenbild. Sondern es geht darum, die Geister zu prüfen, „*ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.*“ (1. Joh. 4,1 **Bestellen Sie den vollständigen Text als AG WELT - Broschüre auf Spendenbasis unter der Bestell-Nr. 548471 •**

Adventistische Reformationsbewegung

von Ernst-Martin Borst

Neben der größeren und bekannten Freikirche „Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten“ (STA) gibt es innerhalb der Adventbewegung eine Reihe weiterer Kirchen und Gemeinschaften, die dieser Bewegung zuzuordnen sind. Eine davon ist die „Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung, Deutsche Union e.V.“ (IMSR).

Gründung und Ausbreitung

Die IMSR ist eine Abspaltung von der STA, die in früherer Zeit pazifistisch eingestellt war. Zu Beginn des 1. Weltkrieges gab die STA jedoch ihre pazifistische Haltung auf und riet ihren Mitgliedern, Soldaten zu werden. Dadurch kam es zu vielen Auseinandersetzungen und Austritten und es bildeten sich viele unabhängige adventistische Kleingruppen.

Ausführlich berichtet die IMSR über diese Entwicklung in dem Buch „Warum gibt es eine Reformationsbewegung unter den Siebenten-Tags-Adventisten?“ Auch auf der Internetseite der IMSR (www.reform-adventisten.net) gibt es dazu vielfältige Ausführungen, so u.a. diese:

„*Aus den verschiedenen adventistischen Kleingruppen und Einzelpersonen, die sich gegen den Kriegsdienst ausspra-*

chen, entstand im Herbst 1915 in Deutschland die „Reformationsbewegung unter den Siebenten-Tags-Adventisten“. 1919 wurde die Internationale Missionsgesellschaft in Deutschland zum ersten Mal offiziell eingetragen. Mit ihrem späteren offiziellen Namen „Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung“ (seit 1928), brachten sie ihre internationale Einstellung und die Beibehaltung des ursprünglichen Pazifismus (die Ablehnung von kriegerischen Handlungen und das Bestreben, einen Krieg zu vermeiden und den Frieden unter allen Umständen zu erhalten) beziehungsweise der Kriegsdienstverweigerung zum Ausdruck.“



Es verwundert, dass die IMSR bis heute so ausführlich und immer wieder auf diesen geschichtlichen Aspekt in ihren Schriften hinweist.

Die IMSR ist keine neue Glaubensgemeinschaft, sondern eine Sammlung von ehemaligen Mitgliedern der STA. Wer sich mit den eigentlichen Wurzeln der IMSR beschäftigen will, sollte sich Geschichte und Hintergründe der STA anschauen (siehe AG1055: „Siebenten-Tags-Adventisten“). In über 20 Orten, darunter auch in Frankfurt am Main, Hamburg, Mannheim, Nürnberg, München, Solingen und Bielefeld, gibt es heute (Stand Juli 2020) Gemeinden der IMSR. Oftmals handelt es sich um kleine

Hauskreisgemeinden. Manche treffen sich nur alle 14 Tage zum Gottesdienst. Die Mitgliederzahlen sind nicht öffentlich und werden in Deutschland auf etwa 500 und weltweit auf 30.000 geschätzt.

Bekannt ist die IMSR in Deutschland durch ihre Bibel- und Gesundheitsfernurse, Sabbatschullektionen, die 36-seitige und halbjährlich erscheinende Zeitschrift „Leuchtfeuer“ sowie die 32-seitige Quartalszeitschrift „Der Sabbat-Wächter“. Für die Zeitschriften werden kostenlose Abonnements angeboten. Die IMSR ist missionarisch aktiv, vermehrt mit Flyer-Verteilaktionen in Fußgängerzonen größerer Städte.

Die IMSR wird oft mit der „Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung“ verwechselt. Diese Gruppierung ist wiederum eine Abspaltung von der IMSR.

Lehre

Die Lehre der IMSR ist annähernd identisch mit der Lehre der STA. Die Unterschiede zur STA sind folgende:

- **Konsequenter Pazifismus.** Für Mitglieder der IMSR ist jeglicher Wehr- und Kriegsdienst verboten.
- **Vegetarische Lebensweise.** Zwar wird auch in der STA (nach 3. Mose 11) ein Teilvegetarismus praktiziert und auf eine gesunde Lebensweise geachtet, doch die IMSR besteht auf einer vollkommenen vegetarischen Lebensweise.
- **Ablehnung der Ökumene.** Im Gegensatz zur STA, die sich immer mehr den ökumenischen Bemühungen verbunden fühlt, lehnt die IMSR jegliche Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und ähnlichen Organisationen entschieden ab.

Bewertung

Die Rubrik „Was wir glauben“ auf der Internetseite der IMSR macht deutlich, dass die getroffenen Aussagen - außer zum

Sabbatgebot - über Bibel, Gott, Jesus Christus und Heiliger Geist, wie auch über die fünf Solas der Reformation (allein der Glaube, allein die Schrift, allein Christus, allein die Gnade, Gott allein gehört die Ehre) und zu den Zehn Geboten durchaus korrekt sind.

Dennoch widersprechen Lehre und Praxis der IMSR den von ihr selbst veröffentlichten Glaubensaussagen. So vertraut die IMSR nicht nur der Bibel, sondern auch den Botschaften ihrer „Botin“ Ellen G. White - die von der STA „Prophetin“ genannt wird. Die Publikationen von White haben auch für die IMSR einen sehr hohen Stellenwert. Viele Bücher und Schriften, die von White verfasst wurden, werden von der IMSR verbreitet. In Aufsätzen, geschrieben von Mitgliedern der IMSR, sind sehr oft Zitate von White oder Verweisstellen auf ihre Bücher zu finden. Auch bei missionarischen Aktionen werden die Bücher dieser „Botin“ beworben. So wurde z.B. im Missionsplan für das Jahr 2018 festgeschrieben: „Ziele der Schriftenverteilung: 4.000 Bücher ‚Der Große Konflikt‘ (auch bekannt unter dem Titel ‚Der große Kampf‘) und 2.000 Bücher ‚Der Messias:‘“ - Beide Bücher sind White's Standardwerke. Es ist also nicht zu übersehen, dass die IMSR nicht nur das Wort Gottes, die Bibel, sondern gleichermaßen auch das Schrifttum von White zur Grundlage hat. Nicht anders als bei der STA, kommt man auch bei der IMSR zu folgender Bewertung:

In den Schriften werden immer wieder Zitate von White angeführt, um damit die eigenen Lehrinhalte zu bekräftigen. Wozu aber, wenn allein die Bibel, Gottes Wort, die Richtschnur des Glaubens ist? Wieso macht auch die IMSR keinen Unterschied zwischen der Inspiration der Heiligen Schrift und der Inspiration, die White zugesprochen wird? White's Visionen, niedergeschrieben in Büchern, sind umfangreicher als die Bibel. Wie kann begründet werden, dass Gott einer Frau mehr Informationen gegeben haben soll, als den von Gott beauftragten biblischen Propheten? Mit Bedauern ist festzustellen, dass die Mitglieder der IMSR einerseits bemüht sind, Jesus Christus nachzufolgen, andererseits jedoch einer „Botin“ folgen, die über Träume und Visionen ein von der Bibel vollkommen abweichendes Lehrgebäude aufgestellt hat. **Bestellen Sie den vollständigen Text als AG WELT - Flyer auf Spendenbasis zum Verteilen unter der Bestell-Nr. AG1097 •**

Leser fragen. AG WELT antwortet

Kann ich bedenkenlos eine Pferdetherapie in Anspruch nehmen?

Antwort von Thomas Schneider

Grundsätzlich spricht nichts dagegen, wenn Menschen - beispielsweise auch Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung - mit Tieren Kontakt haben, sie berühren und sie als Geschöpfe Gottes wahrnehmen. Es kann sicher auch nicht in Abrede gestellt werden, dass Tiere ein sensibles Empfinden haben und aufgrund ihres Instinktes auf bestimmte Einflüsse reagieren können. Doch Tiere haben kein Gewissen vor Gott und stehen somit auch nicht mit dem Menschen auf einer gemeinsamen Schöpfungsebene. Vorsicht geboten ist insbesondere dann, wenn davon gesprochen wird, dass **1.** Tiere den Menschen gleichgestellte "Seelenwesen" seien; **2.** Tiere heilsame Energieströme und Kräfte übertragen und dadurch zur Gesundung oder Heilung eines Menschen führen würden; **3.** Tiere - und eine enge Beziehung zu ihnen - zur Selbstfindung des Menschen beitragen könnten und/oder **4.** Tiere als Allheilmittel der Gesundung des Menschen dienen. Eine solche Philosophie baut ein religiöses Konzept, das dazu führen kann, dass der Mensch dem Tier gewissermaßen "zuhört", ihm volles Vertrauen schenkt und die Gesten und Bewegungen auf das menschliche Leben

- und damit auch auf Gesundheit bzw. Krankheit - projiziert. Konzentriert der Mensch seinen Lebensrhythmus auf ein Tier, kann solche Bindung eine Suchtgefahr in sich bergen, die nicht nur den Menschen als das von Gott geschaffene Gegenüber aus dem Blick verliert, sondern letztlich auch den Schöpfer selbst. Die im Zusammenhang mit Pferdetherapien angebotenen "Familienaufstellungen mit Pferden", also das übersinnliche Erforschen von Beziehungen zwischen Pferd und Mensch, führt in ein esoterisch-okkultes Weltbild. Die Vorstellung, der Mensch könne bessere Entscheidungen treffen, wenn er sich auf ein intensives Zusammenleben mit Tieren einlässt, findet keine biblische Unterstützung. Leiten Menschen ihre Vergangenheit, ihre Gegenwart und ihre Zukunft von dem Verhalten eines Tieres ab, leben sie ohne Gott. Denn nur ER hat Kenntnis von allem. Nicht ein Pferd gibt den Takt im Leben eines Menschen vor, sondern Gott. Der HERR zeigt aber dem Menschen das Wunderwerk seiner Schöpfung und mit welcher Brillanz er selbst Tiere ausgestattet hat (Sprüche 6,6; 14,4; 27,26-27; 30,24-25). Sie sorgen für sich und dienen den Menschen. •

„rechts“ nennen. Mit Segenswünschen, J.L. << (Der Brief wurde auszugsweise abgedruckt.) •



... zum Flyer "Jungfrauengeburt"

>> Einerseits wird die Jungfrauengeburt Jesu geleugnet, andererseits wird die Jungfrauengeburt von Katholiken als Grund dafür genommen, Maria zur Mutter Gottes zu erklären und sie und ihre Eltern als Menschen ohne

Erbsünde anzubeten. Aber auch Adam und Eva sind ja nicht durch Geschlechtsverkehr entstanden. Wer die Jungfrauengeburt Jesu leugnet, glaubt wohl auch an Affen als Großeltern von Adam und Eva. Die Auferstehung Jesu ist dann aus deren Sicht vielleicht auch nur eine Vision. Traurig, dass man nicht einfach die Aussagen der Bibel so stehen lässt, wie Gott sie uns Menschen inspiriert hat. Aber die Irrlehrer streuen mit ihren Behauptungen Zweifel unter die Christen und erklären Grundsätze zu Nebensächlichkeiten. << (M.R.) •



... zum Online-Beitrag auf agwelt.de: "Gegenrede zur Corona-Position des Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Ev.-Luth. Kirche in Bayern"

>> Danke für Ihre wertvolle klarstellende Information! Jetzt patrouillieren bei uns Polizisten um abzukassieren wer keinen Mundschutz dabei hat oder ihn nicht korrekt trägt! Mein Misstrauen geht dahin, dass wir vor lauter Covid-19 so abgelenkt sind, damit wir - das Volk - das eigentliche Geschehen unserer Politiker NICHT mitbekommen! Vor einiger Zeit kam im Fernsehen ein (bewusster?) Einblick in den Plenarsaal, wo sich unsere Politiker begrüßten! Auch Angela Merkel war dabei! Alle ohne Mundschutz! Wenn der Vorhang sich schließt, ist die Show vorbei! Dann Prost auf Corona! << (S.S.) •



... zum Dienst der AG WELT

>> Ich bekomme schon jahrelang eure Zeitschrift über einen Bruder in Christus und bin dankbar, dass in unserer verworrenen und gottlosen Zeit Brüder in aller Klarheit Wahrheiten zum Wort Gottes übermitteln. ...Ich

habe meinen HERRN Jesus, mein größtes Glück, mein größter Reichtum. Ich bete für euch zum HERRN um Standfestigkeit und Bewahrung. Die Zeit wird dramatisch werden. Christenleben ist nicht "Friede, Freude, Eierkuchen" - obwohl das die meisten denken. Liebe Grüße und dem HERRN Jesus anbefohlen, L.B. << •

ACHTUNG! Engagierte Lehrer gesucht!

AG WELT sucht engagierte Lehrer, die den Dokumentarfilm "Die unbequeme Wahrheit über den Islam" an die Schulen bringen. Der Film wird als DVD für diesen Zweck kostenlos zur Verfügung gestellt. Bei Interesse und Empfehlungen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle, Herrn Thomas Schneider, Telefon: 037756-1432 bzw. 0171-7245623 oder per E-Mail: kontakt@agwelt.de

Neuerscheinungen Flyer zum Verteilen: Adventistische Reformationsbewegung (AG1097), Christen und die "Covid-19-Pandemie" (AG2001), Verehrung von Heiligen (AG2000)

Neuerscheinung Broschüren: Der Islam, wie ihn liberale Theologen verstehen und was die Bibel dazu sagt (Eberhard Kleina, BN: 548471); "Von Männern, Frauen und Kindern" (Dr. Hans Alex Thomas, BN: 548472)

Bestellen Sie mit beiliegender Bestellkarte oder direkt im Lichtzeichen Verlag (Kontaktdaten siehe Seite 1).



... zu zeitgeistkritischen Positionen

>> Lieber Bruder Schneider, vielen Dank für den Einsatz der AG Weltanschauungsfragen! Z. Z. lese ich das Buch der Juristin Dr. Liane Bednarz: „Die Angstprediger. Wie rechte Christen Gesellschaft und Kirchen unterwandern“.

Es wird auch von der Bundeszentrale für politische Bildung verbreitet. Das Lesen ist so quälend, so dass ich täglich meist nur eine Seite lese. Bednarz greift detailliert biblisch bzw. bibelnah orientierte Christen an ... Sie spielt die Rolle der Speerspitze der Finsternis gegen solche Christen, die mehr oder weniger bibeltreu sind. Diese werden aus dem Schutz der Unbekanntheit herausgerissen und ins „Licht“ der Öffentlichkeit gestellt und so zum gesamtgesellschaftlichen Abschluss freigegeben. Leider werden auch Sie angegriffen! - Bednarz war früher bei der charismatischen "Jugend mit einer Mission". In gewisser Hinsicht kann man sie daher mit Judas vergleichen, der Jesus Christus den Feinden auslieferte. Nachdem bisher mit den Begriffen „Sekte“ und „Fundamentalismus“ auf Nachfolger Jesu eingeschlagen worden ist, verwendet sie nun die Schlagworte „strenggläubig“ und vor allem „rechts“. Ihre Strategie ist es, von der Bibel begründete Positionen und Einschätzungen gesellschaftlicher Entwicklungen als „rechts“ zu diffamieren. Das ist umso verheerender, als die etablierte Öffentlichkeit links ist und einmütig gegen „rechts“ kämpft. ... Wenn ein Christ nach seiner politischen Sicht gefragt wird, sollte er jede Ideologie ablehnen und plädieren für Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit in Bindung an Verantwortlichkeit, Lebensrecht, soziale Marktwirtschaft, rechtsstaatliche Demokratie und nicht zuletzt Verantwortlichkeit vor dem Gott der Bibel. ... Auf keinen Fall ist der biblische Glaube mit „Rechts“ gleichzusetzen, doch hinter dem allgegenwärtigen Kampf gegen „Rechts“ verbirgt sich Antichristentum. Links und Islam scheinen gemeinsam für die Errichtung des apokalyptischen antichristlichen Weltreiches zu kämpfen. Völlig verblendet hilft die EKD dabei. Statt ihre 20 Mill. Kirchenmitglieder vor der Islamisierung zu warnen und die Islamisierung so zu stoppen, stellt die EKD im Namen christlicher Nächstenliebe (!) ihre Mitglieder ruhig und lähmt damit fast jeden Willen, das Christliche vor der Machtübergabe an den Islam zu bewahren. Dämonische Verfinsterung der Erkenntnis nimmt überhand. ... Das Abendland wird Nachtland. Etablierte Führungskräfte und Theologen des Evangelikalismus und Pietismus sind verstrickt in Anerkennungsverstrickungen mit der EKD bzw. mit der Universitätstheologie, so dass liberale Glaubenselemente und Bibelkritik aus der EKD immer stärker in Evangelikalismus und Pietismus hineinfließen und diese mit in den Abgrund reißen. Es ist zu erwarten, dass immer mehr Evangelikalismus- und Pietismus-Führer vermehrt vor bibelfundierter Erkenntnis warnen werden, indem sie diese